

Die Pokalträger beim Kramermahl 2024

Neue Marktfelder kreativ erschließen



PROBELAUF IM RATHAUSFESTSAAL: Phillip Nabbe (l.) wird beim Kramermahl am 2. Februar das Schiffchen der Kaufmannschaft hereintragen. Julius Dittmann wird den Goldenen Hahn der Stadt Münster für die Zeremonie in den Saal tragen.

Von Karin Höller

MÜNSTER. Sie sind in ganz unterschiedlichen Branchen aktiv. Und doch werden beim Gespräch mit den beiden Pokalträgern des Kramermahls, das am 2. Februar im historischen Rathaus stattfindet, immer mehr Verbindungen sichtbar. Die Chemie zwischen Phillip Nabbe (29), der im Anschluss an sein Maschinenbaustudium ins elterliche Hoch- und Tiefbauunternehmen Nabbe eingestiegen ist, und Julius Dittmann (40), der in die Fußstapfen seines bekannten Vaters Titus Dittmann getreten ist, stimmt bereits beim ersten Kennenlernen. Die beiden Familienväter sind auf Anhieb per du.

Und als Philipp Nabbe von ressourcenschonendem Bauen und dem veränderten Umgang mit dem Alleskönner-Baustoff Beton spricht, wird Julius Dittmann hellhörig und steigt aus der Sicht des Experten für Skateboard-Anlagen ein – spannendes Netzwerken schon Tage vor dem Kramermahl mit 330 Gästen.

Julius Dittmann, der neben dem Handel mit Equipment rund ums Skateboarden seit zwölf Jahren in Kooperation mit zahlreichen Initiativen Do-it-yourself-Rampen baut, weiß genau, auf welche Materialbeschaffenheit es ankommt. Ad-hoc-Fachsimpelei über Beton beim Pressegespräch im Marktcafé.

Seit Anfang 2022 übernimmt Phillip Nabbe im elterlichen Betrieb Verantwortung, arbeitet als Bauleiter bei unterschiedlichen Projekten, ist Ansprechpartner für das gewerbliche Personal. Nicht wenige Mitarbeiter kennt er seit zig Jahren. „Ich bin bereits als Jugendlicher mit auf Baustellen gefahren“, erzählt der 29-Jährige, für den von Anfang feststand, dass er später im Familienbetrieb arbeiten möchte.

„Dass ich schon früh mit der Belegschaft in Kontakt kam und die Arbeit verschiedener Gewerke kennengelernt habe“, bezeichnet er als großen Vorteil. Über die Unternehmensnachfolge muss sich sein Vater jedenfalls keine Sorgen machen.

Phillips jüngerer Bruder ist ebenfalls ins Familienunternehmen eingestiegen, kümmert sich um Marketing, Vertrieb und Projektentwicklung.

Projekte hat Julius Dittmann bereits en masse auf den Weg gebracht. Mit 21 legte er die Idee vom Studium der Kommunikationswissenschaften beiseite, wie er sagt, und stieg 2004 in die Firmengruppe seiner Eltern ein. 2005 brachte er einen Skateboard-Großhandel mit Onlineshop an den Start, „der zu einem der Top-Großhändler in Europa gewachsen ist“, so Dittmann.

Die Führung sei nach wenigen Jahren allerdings an einen langjährigen Freund und Mitkämpfer übergeben worden, um sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren: Denn vor 13 Jahren habe ihm die Familie die Geschäftsführung von Titus, der Marke, mit der 1978 alles begann, übertragen.

Seit dem jüngsten Jahreswechsel sei der Unternehmensübergang auch rechtlich besiegelt. Seit 2022 nimmt Julius Dittmann, selbst leidenschaftlicher Skateboarder, der bei den Deutschen Meisterschaften glänzt, als Zielgruppe auch Drei- bis Achtjährige in den Fokus. Als Familienvater von drei Kindern im Alter zwischen einem und acht Jahren bietet er Sessions für die Jüngsten an.

„Skateboarding und Unternehmertum haben eine Menge gemeinsam“, konstatiert Dittmann: „Beide profitieren von sehr viel Übung. Immer neue Anläufe – Anpassung. Wer handelt, lernt dazu. Wichtig: Optimistisch bleiben.“

Gespannt ist er nun ebenso wie sein Pokalträger-Kollege Phillip Nabbe, welche spannenden Gespräche und Kontakte sich beim Kramermahl ergeben. Den Smoking haben beide schon im Schrank hängen. Und als Grünkohlfans haben sich beide ebenfalls geoutet.
